

# Rollei35



Rollei 35, 35T und 35S  
Kurzanleitung

Die Rollei 35 Kameraserie wurde in den späten 1960er-Jahren vorgestellt und war damals die kleinste Kleinbildkamera. Ohne näher auf die Geschichte dieser Kameraserie eingehen zu wollen (dazu gibt es im Internet bei Wikipedia genügend Informationen) finden Sie hier eine kurze Übersicht über Modelle und Ausstattung.

Die Rollei 35 Modelle:

Modell	Baujahre	Objektiv	Ausstattung / Information
Rollei 35	1967-1975	3.5/40 Tessar	Originalmodell Made in Germany
Rollei C 35	1969-1971	3.5/40 Triotar	Modell ohne Belichtungsmesser
Rollei B35/35 B	1969-1978	3.5/40 Triotar	batterieloser Selen-Belichtungsmesser
Rollei 35 S-Xenar	1972-1973	3.5/40 Xenar	Schneider-Kreuznach Objektiv
Rollei 35 S	1974-1980	2.8/40 Sonnar	Sonnar HFT Objektiv (Made in Singapur)
Rollei 35 T	1976-1980	3.5/40 Tessar	wie Rollei 35 aber Made in Singapur
Rollei 35 LED	1978-1980	3.5/40 Triotar	LED-Belichtungsanzeige im Sucher
Rollei 35 TE	1980-1982	3.5/40 Tessar	LED-Belichtungsanzeige im Sucher
Rollei 35 SE	1980-1982	2.8/40 Sonnar	LED-Belichtungsanzeige im Sucher

Insgesamt wurden insgesamt über 2 Millionen Rollei 35 Kameras gebaut. Die meisten davon waren Rollei 35, Rollei 35T und Rollei 35S. Von der Rollei 35 gab es auch verschiedene Sondermodelle, die vor allem für Sammler interessant waren/sind und je nach Sondermodell unterschiedlich hohe Preise erzielen.

Die Rollei 35 Sondermodelle:

Modell	Baujahre	Objektiv	Informationen
Rollei 35 Gold	1971-1972	3.5/40 Tessar	1200 Stk. (1,5 Mio. produzierte Rollei 35)
Rollei 35 S Gold	1974-1976	2.8/40 Sonnar	1500 Stk. (2 Mio. produzierte Rollei 35)
Rollei 35 S Silver	1979	2.8/40 Sonnar	8000 Stk. (1 Mio. produzierte Rollei 35S)
Rollei 35 Platin	1986	2.8/40 Sonnar	444 Stk. (zum 20-Jahre-Jubiläum Rollei 35)
Rollei 35 Classic	1982-1987	2.8/40 Sonnar	in verschiedenen Ausführungen
Rollei 35 Metric	1991	2.8/40 Sonnar	Kamera mit Reseauscheibe
Rollei 35 Royal Urushi	1997	2.8/40 Sonnar	Rollei 35S in Gold und blauem Chinalack

Alle Rollei 35 Modelle basieren auf einem Standardgehäuse mit folgenden Gemeinsamkeiten:

- Verschlusszeiten 1/2 bis 1/500 Sek. bei Kameras mit Tessar und Sonnar Objektiven
- Verschlusszeiten 1/30 bis 1/500 bei Kameras mit dem Triotar Objektiv
- Albada-Sucher ohne automatischen Parallaxenausgleich
- Entfernung muss geschätzt und manuell eingestellt werden - kein Messsuchersystem
- Versenkbares Objektiv - kann nur bei gespanntem Verschluss versenkt werden
- Verschlusszeit und Blende über Drehräder an Kameravorderseite einzustellen
- Filmaufzugshebel an der linken Kameraseite
- Selbstrückstellendes Bildzählwerk an der Kameraunterseite
- 30.5mm Filtergewinde
- Metallgehäuse in silber verchromt oder schwarz lackiert

Die Rollei 35 Modelle unterscheiden sich vor allem durch die Objektive. Es wurden verschiedene Typen mit einer Brennweite von 40mm angeboten. Die Auflistung ist zugleich eine Reihung der Abbildungsleistung:

- |  |   |
|--|---|
| 1. HFT-Sonnar 2,8/40mm                 | mehrschichtvergütetes Hochleistungsobjektiv |
| 2. Carl Zeiss / Rollei Tessar 3,5/40mm | einschichtvergütetes Hochleistungsobjektiv  |
| 3. S-Xenar 3,5/40mm                    | einschichtvergütetes Hochleistungsobjektiv  |
| 4. Carl Zeiss Triotar 3,5/40mm         | einschichtvergütetes Hochleistungsobjektiv  |

Bedingt durch die hohen Stückzahlen gibt es ein großes Angebot an allen Rollei 35 Modellen. Man sollte vor allem auf einen guten Gesamtzustand achten.

Die Gehäuse der Kameras sind aus relativ dünnem Metall gefertigt und sehr anfällig auf Dellen und Kratzer. Bei schwarzen Gehäusen ist sehr bald der Lack ab und sie bekommen eine typische Patina. Ein einwandfreies Gehäuse deutet auf schonenden Gebrauch hin, sollte sich die eine oder andere kleine Delle eingeschlichen haben, ist das in der Regel auch kein Problem.

Der mechanische Belichtungsmesser setzt sehr oft nach Stürzen aus, wenn die Nadel des Messwerkes aus der Lagerung gerissen wird. Ein defekter Belichtungsmesser ist meist ein Indikator für einen mehr oder weniger heftigen Sturz.

Beachtung verdient auch das versenkbare Objektiv. Es sollte im versenkten Zustand verbleiben, auch wenn die Kamera kopfüber geneigt wird. Rutscht das Objektiv heraus, sind die samtartigen Dichtungen und Führungen nicht mehr in Ordnung. Lichteinfall tritt aber meist nicht auf.

Alle Rollei 35 Kameras haben einen mechanischen Verschluss, wobei speziell die langen Verschlusszeiten 1/8, 1/4 und 1/2 Sekunde ungenau werden. Durch mehrmaliges Auslösen der Kamera kann man den Verschluss visuell und aktustisch prüfen. Laufen die langen Verschlusszeiten ungleichmäßig ab, wäre eine Wartung fällig. Wer mit dem Zeitenbereich 1/15 bis 1/500 Sekunde auskommt, kann ein Kameraservice aber noch etwas aufschieben.

Objektiv ausziehen: 1. Objektiv bis zum Anschlag ausziehen

*(Bild links)*

2. Objektiv an der Fassung im Uhrzeigersinn bis zum Klick drehen

Objektiv versenken: 1. Bei gespanntem Verschluss Entriegelungsknopf drücken und halten

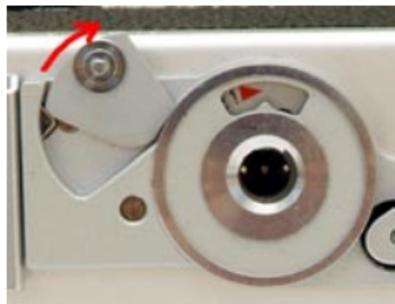
*(Bild rechts)*

2. Objektiv gegen den Uhrzeigersinn drehen

3. Objektiv versenken



Um die Rückwand abnehmen zu können, muss zuerst die Entriegelung an der Kameraunterseite neben dem Bildzählwerk geöffnet werden (*Bild links*). Dann kann die Rückwand nach unten abgezogen werden (*rechtes Bild*). Das Bildzählwerk stellt sich bereits beim Abnehmen der Rückwand auf Null zurück.



Die Rollei 35, 35T und 35S benötigen für den Belichtungsmesser eine PX-625 Batterie mit einer Spannung von 1,35 Volt. Aktuell werden Quecksilberbatterien mit 1,35 Volt Spannung nicht mehr angeboten und man ist auf verschiedene Ersatztypen angewiesen. Die einfachste Variante ist eine Batterie mit der Bezeichnung „Wein Cell“. Diese Zink-Luft-Batterie wird vor dem Gebrauch aktiviert und gibt die richtige Spannung für den Belichtungsmesser ab. Es sind auch Adaptern

zur Verwendung von Hörgerätebatterien (ebenfalls Zink-Luft-Batterien) für etwa 15 bis 30 Euro erhältlich oder man lässt den Belichtungsmesser in einer Kamerawerkstätte auf die Verwendung mit einer 1,5 Volt Silberoxydbatterie kalibrieren. Einen Workaround für das Batterieproblem, bei dem keine Kosten entstehen, gibt es auf den Seiten 13 und 14.

Die Batterie befindet sich bei der Rollei 35, 35T und 35S im Inneren der Kamera. Im Bereich der Filmpatrone ist ein silberfarbiger bzw. schwarzer Schraubverschluss sichtbar. Wird dieser entfernt kommt die Batterie zum Vorschein.



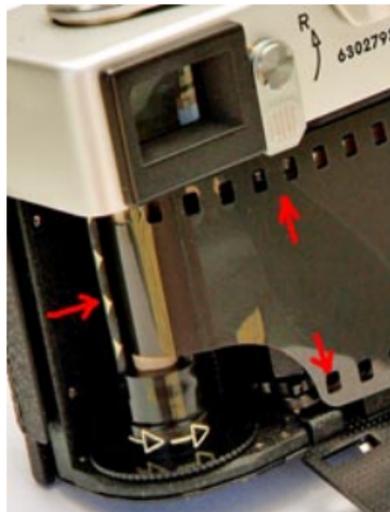
Nachdem die Rückwand abgenommen (und eine Batterie eingelegt) ist, kann ein Film eingelegt werden. In die Rollei 35 Modelle passen alle handelsüblichen und selbst konfektionierten 35mm Filme. Eine DX-Codierung der Filmpatrone ist nicht erforderlich, die Filmempfindlichkeit muss in jedem Fall von Hand eingestellt werden.

Filmeinlegen ist relativ einfach:

1. Filmandruckplatte wegklappen (*Bild links*)
2. Patrone einsetzen (*Bild rechts*)
3. Filmanfang in die Auffangspule einhängen



Nachdem der Film in die Auffangspule eingehängt ist, sollte darauf geachtet werden, dass die Perforation in der Antriebswelle zu liegen kommt. Dann klappt man die Filmdruckplatte wieder nach oben. Wenn man nicht so sehr mit dem Filmmaterial sparen muss, kann man auch einmal aufziehen um den Filmtransport zu kontrollieren. Passt der Filmtransport, kann die Rückwand angesetzt und geschlossen werden. Die Verriegelung muss manuell in die „geschlossen“ Position gebracht werden.

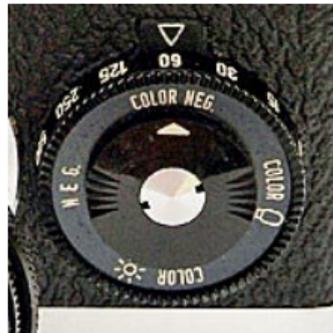


Das Bild links zeigt, wo der Film in die Aufwickelspule eingehängt wird. Die Pfeile nach oben bzw. unten zeigen wie die Filmperforation in die Antriebswelle passen muss.

Dann solange aufziehen und auslösen, bis das Bildzählwerk an der Kameraunterseite auf „1“ steht (*rechtes Bild*). Wenn man den Film sparsam einlegt, bekommt man aus einem Kleinbildnegativfilm meist 38 oder 39 Aufnahmen.



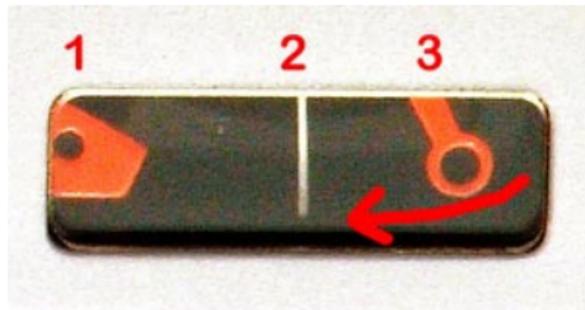
In der Rollei 35 können Filme mit Empfindlichkeiten zwischen ISO 25 und 1600 verwendet werden. Die Filmempfindlichkeit wird manuell am Einstellrad für die Blende eingestellt. Die Belichtungsmessung erfolgt bei allen Rollei 35 Kameras durch eine Messzelle im Kameragehäuse und nicht durch das Objektiv. Daher bleiben am Objektiv angebrachte Filter und deren Korrekturfaktoren bei der Belichtungsmessung unberücksichtigt.



Am Verschlusszeitenrad befindet sich auch eine Vorrichtung um sich den verwendeten Film besser zu merken. Die Einstellung hat aber keinen Einfluss auf die Belichtungsmessung (Bild links). Die Filmempfindlichkeit wird am Einstellrad für die Blende vorgenommen (Bild rechts).



Die Ermittlung der richtigen Zeit-/Blendenkombination erfolgt bei der Rollei 35, 35T und 35S durch einen eingebauten Belichtungsmesser. Die Funktionsweise ist ganz simpel und wenn man sich daran gewöhnt hat, erledigt man alle erforderlichen Einstellarbeiten blitzschnell. Die Genauigkeit des Belichtungsmessers ist für Farbnegativ- und Schwarz/Weiss-Film völlig ausreichend, bei der Verwendung von Diafilm sollte man auf Belichtungsreihen nicht verzichten. Wichtig ist auch eine korrekt eingehaltene Batteriespannung von 1,35 bis 1,40 Volt („Wein-Cell“ oder Adapter mit Hörgerätebatterie). Wird eine Batterie mit einer höheren Spannung (625 Knopfzelle mit 1,5 Volt) verwendet, kann die Messungsgenauigkeit mehr als 2 Blenden betragen!



1. Langzeitwarnung
2. Messzeiger
3. Nachführzeiger

Belichtung einstellen:

- Verschlusszeit oder Blende vorwählen
- Motiv anvisieren, warten bis der Messzeiger (2) stehen bleibt
- Durch drehen am Zeit- oder Blendenrad den Nachführzeiger (3) mit dem Messzeiger (2) zur Deckung bringen
- Bleibt der Messzeiger im Bereich der Langzeitwarnung (1) stehen, nimmt die Genauigkeit der Belichtungsmessung ab und es sollte ein Stativ verwendet werden

Nachdem die Produktion und der Vertrieb von 1,35 Volt Quecksilberbatterien eingestellt wurde, gibt es bei Fotogeräten, die für diese Batterietypen ausgelegt worden sind, ein Batterieproblem. Die „Wein-Cell“ ist zwar ein adäquater Ersatz und liefert die passende Spannung. Sie ist aber, und das hat sie mit der Adapterlösung für Hörgerätebatterien gemein, relativ kurzlebig. Bei Zink-Luft-Batterien wirkt die Luft als Aktivator und nachdem die Batterie aktiviert wurde, entleert sie sich auch wenn die Kamera nicht benützt wird. Es gibt zwar 625-Knopfzellen Ersatztypen, diese Batterien haben aber eine Spannung von 1,5 Volt und führen zu Fehlmessungen. Da ich auf dieses Problem nicht nur bei meinen Rollei 35 Kameras sondern auch bei der Leica M5 gestossen bin, habe ich einen Workaround entwickelt, mit dem ich gut leben kann und mit dem man in Verbindung mit Farbnegativ-/SW-Film ausreichend genaue Ergebnisse des Belichtungsmesser erhält.

Benötigte Geräte:

- Normlicht-Leuchtpult
- schwarzes Klebeband (ein paar kurze Streifen genügen)
- schwarzer Karton (groß genug um die Leuchtfläche abzudecken)
- Spiegelreflexkamera mit TTL-Belichtungsmessung (Referenzkamera)
- Objektiv 50mm mit min. Lichtstärke 1:2,8
- Rollei 35 Kamera (mit eingelegter 1,5 Volt Batterie 625U)
- Notizblock und Schreibgerät





Die Konstruktion des „Messgerätes“ ist sehr einfach: Man stellt das Normlicht-Leuchtpult in einem abgedunkelten Raum auf und schaltet es ein. In den schwarzen Karton schneidet man eine Öffnung, die groß genug für das 50mm Objektiv ist (*oberes Bild*). Dann fixiert man den schwarzen Karton mit ein paar Klebebandstreifen am Leuchtpult. Nach etwa 20 Minuten Leuchtdauer geben Normlicht-Fluoreszenz-Leuchten einen kontinuierlichen Lichtstrom ab. Man sollte wegen der Genauigkeit der Messergebnisse also mindestens 20 Minuten (bei Raumtemperatur) warten, bis man mit der Messreihe beginnt.

Gemessen werden die Zeit-/Blendenkombinationen bei den gebräuchlichsten Filmempfindlichkeiten (z.B. ISO 100, 200, 400, 800) sowohl bei der Spiegelreflexkamera mit dem 50mm-Objektiv (*mittleres Bild*), als auch bei der Rollei 35 Kamera (*unteres Bild*). Die Differenzwerte werden zuerst für jede Filmempfindlichkeit ermittelt und auf einen Mittelwert reduziert. Aus den vier Mittelwerten wird in einem weiteren Schritt (ebenfalls durch Mittelwertbildung) den Gesamtkorrekturfaktor ermittelt. Den Gesamtkorrekturfaktor wird über die Filmempfindlichkeitseinstellung an der Rollei 35 berücksichtigt. Es erfolgen keinerlei Eingriffe in die Kamera, es entstehen keine Kosten!

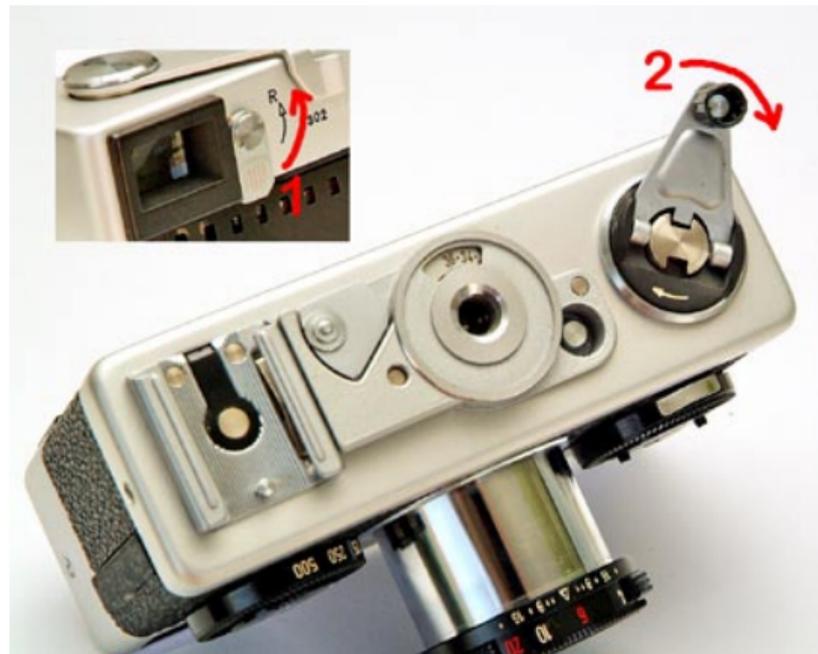
Die Rollei 35 Kameras haben keinen Messsucher (und keinen Autofokus), die Entfernung muss geschätzt und händisch eingestellt werden. Obwohl das 40mm-Objektiv eine etwas geringere Schärfentiefe als ein 35mm-Objektiv besitzt, ist eine hohe Einstellgenauigkeit erreichbar.



Auf dem Objektiv sind die sog. Schnappschussentfernungen (2 Meter und 6 Meter) rot gekennzeichnet. Bereits bei einer mittleren Blende (5,6 bis 8) ergeben sich daraus ausreichende Schärfenbereiche für Personen-, Gruppen- und Landschaftsaufnahmen (*Bild links*).

Oberhalb des Entfernungsrings befindet sich die Schärfentiefskala. Sie ist ein sehr gutes Hilfsmittel um die Schärfenbereiche bei der Verwendung verschiedener Blenden unter Kontrolle zu halten. Als Beispiele ist in den Bildern der Schärfentiefsbereich für Blende 8 (*mittleres Bild*) und für Blende 16 (*rechtes Bild*) gekennzeichnet.

Handarbeit ist auch bei der Filmrückspulung gefragt. Die Bedienelemente befinden sich an der Rückseite der Kamera rechts neben dem Sucher und an der Kameraunterseite.

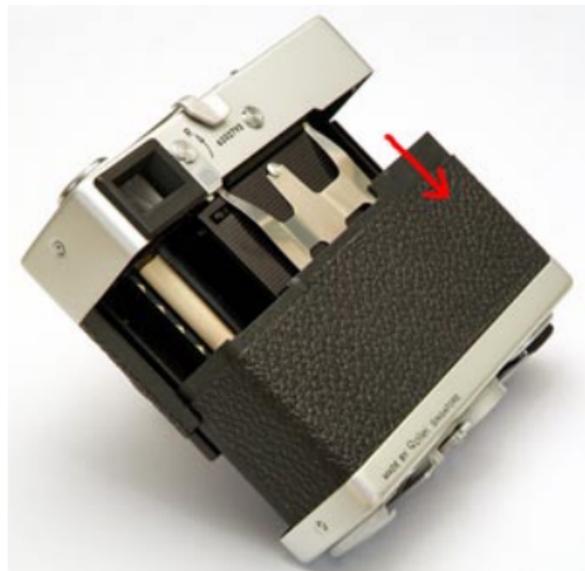
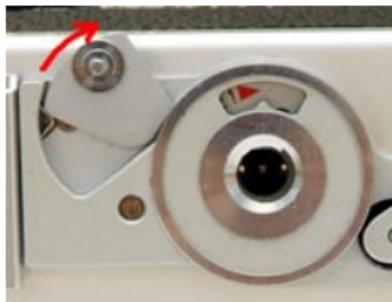


Zum Filmrückspulen den Aufzugshebel in die Normalposition zurückstellen lassen. Den Rückspulhebel (1) in die Position R nach oben umstellen.

Die Kamera in die linke Hand nehmen und auf den Kopf stellen. Die Rückspulkurbel ausklappen und in Pfeilrichtung (Uhrzeigersinn) drehen (2).

Wenn der Widerstand während des Drehens spürbar schwächer wird, ist der Film ganz in die Patrone zurückgespult.

Das Abnehmen der Rückwand erfolgt wie beim einlegen eines Filmes. Die Entriegelung an der Kameraunterseite neben dem Bildzählwerk muss geöffnet werden (*Bild links*). Dann kann die Rückwand nach unten abgezogen werden (*rechtes Bild*). Das Bildzählwerk stellt sich beim Abnehmen der Rückwand auf Null zurück.



Copyright (c) 2006 für die gesamte Kurzanleitung: Josef Tröszter

Diese Kurzanleitung ist für alle Benutzer gedacht, die über keine Originalanleitung verfügen. Auf 16 Seiten werden alle wichtigen Fragen zur Rollei 35 35T und 35S beantwortet.

Die in dieser Kurzanleitung gemachten Angaben wurden getestet und geprüft. Trotzdem erfolgt die Nutzung dieser Publikation ausschließlich auf eigene Gefahr! Use at your own risk! Der Autor ist in keiner Weise für irgendwelche Schäden oder Nachteile, die sich aus der Benutzung dieser Anleitung ergeben haftbar. Der Autor ist in keiner Weise mit dem Unternehmen Rollei verbunden. Die Nennung von Namen und Markenzeichen erfolgt wertfrei und ohne jede Schädigungsabsicht. Die Veröffentlichung dieser Kurzanleitung darf nur mit Nennung des Copyrights erfolgen.

Jegliche kommerzielle Nutzung der Kurzanleitung ist untersagt.